

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Dtlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Dtlr. 17 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 162.

Salle, Donnerstag den 15. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schulzen Heidecke zu Breitenbach im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst ihrer gesammten Familie sind am Vormittage des 9. d. M. in bestem Wohlsein auf Nordenney angekommen. Der Empfang seitens der Bevölkerung und der Badegäste war eben so ehrfurchtsvoll als herzlich; Abends war der ganze Ort zu Ehren der hohen Gäste illuminirt. Im Gefolge Ihrer königl. Hohheiten befinden sich die Damen Gräfin Brühl und Gräfin Reventlow, der Hofmarschall Graf Eulenburg, der pers. Adjutant Hauptmann v. Jasmin, Kammerjunker Graf Sedendorf, Leibjuzt Dr. Wegner, Hauptmann v. Drosch und Premierlieutenant D'Danne.

Aus Bremen vom heutigen Datum (13. Juli) wird telegraphisch gemeldet: Der Kronprinz von Preußen traf gestern Abend von Nordenney hier ein, machte eine Rundfahrt durch die Stadt und einen Besuch im Rathshaus und auf der Börse. Heute früh wurde vor dem Hotel des Kronprinzen eine Serenade gebracht. Der Prinz reist Mittags nach Oldenburg zum Besuche des Großherzogs.

Der Urlaub des Grafen Bismarck bildet in manden Zeitungen ein stehendes Thema. Die „Magdeb. Zig.“ wiederholt fortwährend, daß vom Grafen zwar alle formellen Geschäfte genommen, daß aber alles Erhebliche im preussischen Ministerium nur nach vorausgegangener Antrage in Baryin seine Abwicklung erfahren wird. Graf Bismarck werde jedenfalls in das Staatsministerium als Präsident zurückkehren. Das gleich nach der Erstattung erwähnte, auf Veranlassung des Unterrichtsministers ausgearbeitete Gutachten des Prof. Dr. Birchow über gewisse die Gesundheit benachteiligende Einflüsse der Schulen ist nun auch, wie man der „Köln. Zig.“ schreibt, durch den Minister zur Kenntniss der in pädagogischer Beziehung vorzugsweise beteiligten Kreise mit dem Bemerkte gebracht worden, daß über die von Birchow vorgeschlagenen administrativen Maßnahmen der Beschluß noch vorbehalten bleibt.

Die Koblenzer Laienadresse an den Bischof von Trier scheint nachträglich noch von mehreren anderen Orten her Zustimmung zu finden. In Andernach haben 37 Bürger, darunter 9 Stadteverordnete, mehrere Mitglieder des Kirchenraths, 3 Gymnasiallehrer, Kaufleute, Rentner ic., dem Bischofe schriftlich ihre volle Zustimmung zu der Adresse erklärt. Sie ist jetzt auch als Broschüre herausgegeben (Koblenz, Hergt) und bringt, im ausgesprochenen Gegensatze zu dem bekannten Artikel der „Civilta Cattolica“, solche Wünsche in Bezug auf das Concil zum Ausdruck, welche von sehr vielen Katholiken Deutschlands, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, getheilt werden: Regelung des Verhältnisses der Kirche zum Staate und zur modernen Gesellschaft überhaupt mit entscheidender Berücksichtigung auf die ideokratischen Staatsformen des Mittelalters; Regelung des Verhältnisses von Klerus und Laien, Seelsorgern und Gemeinden; Förderung der wissenschaftlichen Bildung der angehenden Geistlichen mit Rücksicht auf die Deutschen Verhältnisse; Vereiniigung des Inder in seiner jetzigen Gestalt. Auch in Bonn haben sich eine Anzahl katholischer Laien der Adresse angeschlossen und dieselbe mit den nöthigen Modifikationen der Eingangssätze an den Erzbischof von Köln abgehandelt. Die Bonner Adresse zählt fünfundsiebzig Unterschriften, welche von der Mehrzahl der katholischen Mitglieder der Universität, des Oberbergamts, des Landgerichts und von mehreren Ärzten und Gymnasiallehrern herrühren.

Hannover, d. 12. Juli. In der Angelegenheit des Pfarrers Topf in Schmiedefeld ist jetzt eine königl. Resolution ergangen, daß die schließliche Entscheidung in dieser Sache erst nach Abhaltung

der im Spätherbst zusammentretenden Landes-Synode, unter Mitwirkung der von ihr zu erwählenden Ausschüsse-Mitglieder und nach Anhörung des beteiligten Geistlichen, den Vorschriften der Kirchen-Ordnung gemäß endgültig erfolgen soll. Bekanntlich hatte das Landes-Confflorium in Hannover der Präsentation des Topf zum zweiten Parre in Goslar durch den dortigen Magistrat wegen Bemängelung seines Bekennnißstandes (Zugehörigkeit zur Union) die Bestätigung verweigert; dagegen hatte der Cultus-Minister, auf Grund des §. 7 der Verordnng vom 17. April 1866 über die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landes-Conffloriums in Hannover, der Ausführung des Beschlusses Einhalt gethan und an den König berichtet.

Koburg, d. 9. Juli. Der eben wieder vertagte Landtag des Herzogthums Koburg hat, außer einem Geses, wodurch die freie Theilbarkeit des Grundeigenthums ausgesprochen und die bisherigen Disembodations-Beschränkungen aufgehoben werden, und welches bereits veröffentlicht worden ist, vorzugsweise den Etat für die Finanzperiode vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1873 durchberathen. Derselbe stellt sich, allerdings ohne Berücksichtigung etwaiger Maticularumlagen seitens des Norddeutschen Bundes, welche voraussichtlich noch innerhalb der Finanzperiode auch auf unseren Staat entfallen werden, auf 452,300 fl. in Einnahme und 442,200 fl. in Ausgabe, so daß ein Reservefonds von 10,000 fl. verbleiben wird. Dieses immerhin verhältnismäßig günstige Resultat verdanken wir, außer dem Wegfall der Zinsgarantieabgaben für die Berra-Eisenbahn, insbesondere dem hohen Ertragniß der neu veranlagten drückenden Grundsteuer und der vierprocentigen Einkommensteuer, zu welcher die entsprechende erhöhte Klassensteuer tritt.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 12. Juli. Nachdem der Bundesrath die Petenten in der mecklenburgischen Verfassungssache abgewiesen hat, ist von demselben auch auf die bekannte Beschwerde der Rosfelder Nationalvereinsmitglieder, welche wegen des gegen dieselben geübten Actes unerhöhrtester Kabinettsjustiz auf Grund des Art. 77 sich an den Bundesrath gewandt hatten, ein ablehnender Bescheid erging. Derselbe hat nämlich, wie dem Sachwalt der Beschwerdeführer unter dem 5. d. Mts. von ihm mitgetheilt ist, in seiner Sitzung vom 16. v. Mts. beschlossen: „In Erwägung, daß der Art. 77 der Bundesverfassung nach seinem ausdrücklichen Wortverstande sich nur auf Fälle der Justizverweigerung bezieht, auf solche Fälle mithin nicht erstreckt werden kann, welche der Zeit vor der Errichtung des norddeutschen Bundes angehören; daß nach Inhalt der Beschwerdeschrift die Thatfachen, aus welchen eine nach Artikel 77 zu beurtheilende Justizverweigerung gefolgt wird, vor der Errichtung des norddeutschen Bundes sich zugetragen haben sollen; daß in der Beschwerdeschrift auch nicht behauptet wird, es sei nach dem entscheidenden Zeitpunkt in Ansehung der Verfolgung der aus der angeführten früheren Rechtskränkung herzuleitenden Rechte die landesgesetzlich zu genöthigende Rechtspflege verweigert oder gehemmt worden, die Beschwerde als nicht gerechtfertigt zurückzuweisen.“

Spanien.

Die karlistische Partei rühmt sich, daß allein in der Stadt Toledo, die allerdings die Hauptburg der kirerlichen Partei in Spanien ist, mehr als 16,000 Exemplare von dem Manifeste Karls VII. verkauft worden seien. In den Straßen von Madrid hat man neulich Flugblätter gefunden, welche die Madrilenen zur Ergreifung der Waffen für Don Carlos auffordern und sie auf das Beispiel verweisen, welches die hochberzige Bevölkerung von Pamplona bald ganz Spanien geben werde. Die Parre in Navarra gehen bis zu den Zähnen bemannet einher und legen selbst bei kirchlichen Funktionen ihre Wehr nicht ab. Am Tage St. Peter und Paul las der Parre von Zubela die Messe,

als plötzlich ein Revolver, den er an seinem Leibe trug, sich entlud und ihn fast auf der Stelle tödtete; der Pfarrer hatte kaum noch Zeit, seiner Umgebung begrifflich zu machen, daß kein Fremder auf ihn ein Attentat verübt habe.

Griechenland.

Am 24. v. M. um 4 Uhr Morgens wurde die Königin Olga in Corfu glücklich von einem Prinzen entbunden. Fast zur selben Stunde weckte die schlafenden Athener der Donner der Kanonen, und etwas später sämmtliche in der Stadt befindliche Militär-Musikbänder, denen eine jubelnde Volksmenge durch die Straßen folgte. Um 11 Uhr wurde ein feierliches Teideum in der Metropole abgehalten, dem die noch anwesenden Vertreter der fremden Mächte, alle Beamten und Offiziere anwohnten. Abends war die Stadt wahrhaft glänzend beleuchtet und auf allen Plätzen spielten Musikbänder. In Corfu, sowie in allen Provinzialstädten, wurde dieser Tag ebenfalls mit großer Feierlichkeit begangen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Juli. *) Das officielle Journal enthält die Decrete, wodurch der Senat auf den 2. August einberufen und die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers vertagt wird. Der Tag der Wiedereröffnung der Sitzung wird später bekannt gemacht werden. Das officielle Journal sagt: „In Folge eines Ministerrathes in St. Cloud nach Verlesung der kaiserlichen Botschaft im gesetzgebenden Körper haben die Minister ihre Entlassung in die Hände des Kaisers gelegt, welcher sie angenommen hat. In Erwartung ihrer Ersetzung werden sie fortfahren die Geschäfte ihrer verschiedenen Abtheilungen zu verwalten.“

Paris, d. 13. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde gestern die kaiserliche Botschaft günstig aufgenommen und mit anhaltenden Rufen: „Es lebe der Kaiser“ begleitet. Das Haus schritt nach Verlesung der Botschaft zur Wahl der definitiven Schriftführer und damit zur Constituirung. Mit großer Majorität wurden gewählt die Abgeordneten Bourmet, Martel, Dollfus, Bouchamp, Terme und Peyrussi, sämmtlich der Majorität angehörig. — Gestern Abend fand im Grand Hotel eine Zusammenkunft der Mitglieder der Tiers-parti statt. Fast alle Unterzeichner der Interpellation waren anwesend. Es wurde nach langer Debatte mit Eintheiligkeit die Resolution angenommen, daß unter den gegenwärtigen Umständen kein Grund vorhanden wäre, die Interpellation einzubringen. Auch die Urheber der Interpellation, Buffet und Brame, sind diesem Beschlusse beigetreten. Die Interpellation ist mithin definitiv zurückgezogen.

Paris, 13. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Die zeitweilige Vertagung des gesetzgebenden Körpers ist durch die Reconstituierung des Ministeriums und die Vorbereitung der Senatsconferenzen, welche die Konsequenzen der gefrigen Acte sind, nöthig geworden. Da man nicht wissen kann, wie lange Zeit der Senat zur Discussion und Beschlußfassung brauchen wird, so ist es auch unmöglich, schon jetzt den Zeitpunkt anzugeben, zu welchem die Wiedereröffnung der Kammer wird erfolgen können. Der Rücktritt Rouher's hat einen durchaus definitiven Charakter. Rouher hat sich nach Sirey auf das Land begeben. Man versichert, daß Lavalette, Baroche und Gressier gleichfalls aufzubrechen. Das Ministerium des kaiserlichen Hauses wird wahrscheinlich aufgehoben werden. Unter den für das neue Cabinet in den Vordergrund gestellten Namen befinden sich Segris, Louvet, Dalhouet, Chevandier de Waldrome und Drouin de Lhuys.

Gené, d. 13. Juli. Prinz Albrecht ist heute Morgen, der Fürst von Hohenzollern heute Nachmittag zum Besuch des Königs hier eingetroffen.

Dresden, d. 13. Juli. Dem „Dressener Journal“ zufolge ist der Zusammentritt des Landtags auf den 27. September festgesetzt. Der neugeborene Prinz hat in der Taufe die Namen Johann Georg erhalten. Als Taufzeugen waren der Papst, die Kaiserin-Witwe Caroline von Oesterreich und der König und die Königin von Belgien vertreten. Den Papst repräsentirte der Nuntius Mgr. Meglia aus München, welcher auch die Taufhandlung vollzog.

Leiz, d. 12. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde Bischof Rudiger in Folge einstimmig abgegebenen Urtheiles der Schwornen wegen des Verbrechens der versuchten Mordthat zu einer vierzehntägigen Kerkerstrafe verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 6 Monate Kerkerstrafe beantragt.

Brünn, d. 12. Juli. Deutsche Turner wurden in Bystery und Komein von Tschechen überfallen; es entstand eine blutige Schlägerei, Militär intervenirte. Der Statthalter erschien am Thortore. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Brüssel, d. 13. Juli. Der amtliche „belgische Moniteur“ veröffentlicht heute das mit Frankreich in der Eisenbahnangelegenheit vereinbarte Protokoll. In demselben heißt es: Zweck der Vereinbarung sei, an Stelle der früher von den beteiligten Eisenbahngesellschaften abgeschlossenen Verträge neue Grundzüge zu legen und hierdurch die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Belgien, Holland und Frankreich zu begünstigen. Dem Protokoll angefügt sind die Grundzüge von Verträgen, die geschlossen werden sollen 1) zwischen der belgischen Staats-eisenbahn und zwischen der französischen Ostbahngesellschaft und 2) zwischen der letzteren und der niederländischen Eisenbahngesellschaft. Die weiteren Bestimmungen stimmen vollständig überein mit den ersten gemeldeten Einzelheiten.

*) Wiederholt, weil diese Depesche nicht in alle Exemplare der gefrigen Nummer aufgenommen werden konnte.

London, d. 12. Juli. Im Oberhause beantragte heute Earl Granville die dritte Lesung der Kirchenbill. Lord Stanricarbe beantragt die Verwerfung derselben. Lord Derby beschränkt die dritte Lesung, empfiehlt aber, die vom Hause beschlossenen Amendements festzuhalten. Lord Leirim spricht gegen, Lord Kurgan und Lord Lyttelton für die Bill. Letztere wurde in der Abstimmung in dritter Lesung mit den früheren Amendements angenommen. Vorher wurde noch ein Antrag von Lord Devon mit 108 gegen 82 Stimmen angenommen, der gegen die Beibehaltung der Eide im Oberhause seitens der Bischöfe gerichtet ist. Ebenso wurde noch ein vom Earl Stanhope gestellter Antrag, betreffend die gleichmäßige Entspründung der gesammten Geistlichkeit, mit 121 gegen 114 Stimmen angenommen. — Im Unterhause zog Hughes die Gewerkeoffenschaftsbill zurück. Auf eine Interpellation antwortend, erwiderte der Unterstaatssecretär Dway, daß Unterhandlungen mit Aegypten, die britische Schifffahrt auf dem Suezcanal betreffend, nicht stattgefunden hätten. Die ursprüngliche Concession für den Suezcanal erkläre die Schiffe aller Nationen für gleichberechtigt.

Die Allgemeine Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg.

Das Bild der Wittenberger Ausstellung ist nicht allein ein so buntes, sondern auch ein so wechselvolles, daß die systematische Berichtserstattung außerordentlich erschwert wird; täglich treffen noch neue Gegenstände ein und sie finden täglich noch ein Plätzchen. — Bevor wir in unsern Berichten über die Fabrikate aus Metallen und deren Verbindungen fortfahren, müssen wir einer Industrie gedenken, die sich in den letzten Tagen in höchst aufdringlicher Weise entwickelt hat, des Handels mit Vorkerleusen, Katalogen u. s. w., vom Bahnhofe an durch die lange Saal- bis zum Gebäude namentlich von Kindern, die wie ein Müdenschwarm über jeden Fremden herfallen, in höchst lästigem Grade besorgt. Wir meinen, daß das Comité Mittel in der Hand hat, diesem Treiben die nöthigen Schranken zu setzen.

Unter den Klempnerarbeiten fallen entschieden durch ihre schöne Form und ihre vorzügliche Arbeit in die Augen die Laternen für Haus- und Straßenbeleuchtung, für Eisenbahnen und Feuerwehren von W. Bachmann in Leipzig, Gegenstände von hervorragender Bedeutung. Was man aus unsrer Stadt in Wittenberg findet, macht der Ausstellung Ehre; dahin gehört auch in erster Reihe das Sortiment aller Fabrikate an Säbren, Ventilen u. s. w. von W. Kramer in Halle, deren Lob wir zu wiederholten Malen aus dem Munde vieler Ausstellungsbesucher mit Freude vernahmen. Unter „Nägeln, Nieten und Schrauben“ gedenken wir, daß sich nicht recht hierher gehörig, der mehr als 50 verschiedenen Sorten von Porzellannägeln, Nieten, Rosetten in reichen schönen Farbennüancen von H. Pfeiffer Nachf. in Rassel, von Sattlern, Tapezieren, Decorateuren sehr gesucht. Der Preis für Möbelnägel beläuft sich per Mille auf 19—60 Sgr. (nach den verschiedenen Farben). Ferner seien rühmend erwähnt die Holzschrauben von Held in Schmalkalen, nach der eingesehenen Liste preiswerthes Fabrikat. — Unter Nabelarbeiten, Drahtgeflechten etc. fanden wir hervorragend ein Stück von einer Malgdarhorde von L. Herrmann in Dresden, Spiralbetten, Federmatrasen u. Anderes von Beck in Magdeburg, eine Musterkarte von Drahtgeflechten von Kittel in Wittenberg, Eise von Rämisch in Kemberg. Mit einem reichen Sortiment Nadeln zu allen gewerblichen Zwecken befindet sich vereint in der Ausstellung Löffler in Berlin. Höchst anziehend für den Beurtheiler accurater Arbeit wirken die Malgdarleiche, Filterpressliche, durchlöcherter Metallbleche von B. Helzig Söhne in Hellenthal (bei Schleien i. Rheinpreußen).

Wir freuen uns, nimmere wiederum ein Gebiet zu betreten, in welchem die Kunst der Industrie schwerlich die Hand reicht. Lauchhammer und Tangerhütte fehlen wohl auf keiner Ausstellung und ihre herrlichen Erzeugnisse erlangen überall hohe Anerkennung der Juroren, reichen Beifall des besuchenden Publikums, weisen jedenfalls auch für das Geschäft erkleckliche Summen ab. Wir würden unsern Raum weit überschreiten, wollten wir alle die schönen und nützlichen Sachen und Schöpfungen auch nur anführen, mit denen diese großartigen Establishments Wittenberg in so reichem Maße besetzt haben und dadurch Zierden der Ausstellung geworden sind. Hefler in Chemnitz mit seinen Mustern und Gegenständen für Bau- und Kunstfuß schließen wir unmittelbar an. Von den Forderungen der Kunst tritt das Bedürfnis gänzlich zurück in den vorzüglichen Bronze- und Zinkguss-Arbeiten von Gladenbeck in Berlin, deren Preis allerdings mit der Leistung im Verhältnis steht. Kein Besucher der Ausstellung kann sich des großen, nachhaltigen Eindruckes erwehren, den die getreuen Nachbildungen des Denkmals Friedrich II. (Rauch), des Löwenkämpfers (A. Wolff) hervorbringen. Der Preis des Ersteren ist 1000, des Letzteren 1500 Thlr. (Die Gießerei hat von dem Denkmal des großen Königs vor nicht langer Zeit eine große Nachbildung für 10,000 Thlr., deren wir nicht für den Kaiser von Rußland, gefertigt.) Neben diesen großen, bedeutenden Gruppen finden sich kleinere, Subertus, Löwenkämpfer, auch Büsten, wie Löwe, Bismarck u. A., Alles höchst beachtenswerth. — Unter Halle vertritt hier in würdigster Weise die Bildhauerei und Zinkgießerei von G. Stück mit mehreren architectonischen trefflich gearbeiteten Werken, unter denen ein Grabdenkmal in gothischem Style (800 N.) die höchste Beachtung aller Besucher erregt und verdient. Wir sind nicht unterrichtet, ob dem Aussteller auch die Ehre der Idee und künstlerischen Composition gebührt, glauben dies aber nach den vielen schönen Werken, die wir als Originale aus dieser Kunstwerkstatt hervorgehen sehen, wohl annehmen zu dürfen. Ganz abgesehen hiervon verdient aber schon das Keintchnische, der wohlgeungene Guß, die vorreffliche feine Bearbeitung eine würdige Auszeichnung. Darüber sind das flüchtig betrachtende Publicum wie die genau prüfenden Referenten, wie wir vielfach zu hören Gelegenheit hatten,

heute Carl
beauftragt
die Besinnung
aufzukommen
für die
in Antrag
der gegen
er Antrag,
Beistlichkeit
chaufe zog
repellation
Unterhand-
ezanal be-
fession für
errechtigt.

Industrie:

so buntes,
herfaltung
instände ein
unsern Wesen
fortschrit-
toren in
tterlelosen,
dt bis zum
über jeden
nehmen, das
gen Schran-

schöne Form
Haus- und
W. Bach-
ung. Was
lung Spre-
te an Hüh-
lob wir zu
mit Freude
die, obgleich
von Por-
ten von S.
ateuren sehr
auf 19-60
erwähnt die
in unsern Lise
re. fanden
er Mann
in Magde-
Wittenberg,
rent Nadeln
Ausstellung
rater Arbeit
altliche von
sen).

en, in wel-
a u. Cham-
gung und ihre
kuren, reich-
uch für das
a weit über-
und Sächsel-
ments Wite-
en der Aus-
Muffen und
ar an. Vor-
rück in den
in Berlin,
Rein We-
inbrudes er-
II. (Rauch),
des Ersteren
em Denkmal
für 10,000
in diesen gro-
wäntämpfer-
h. — Unter
gieferei von
Werken, un-
höchste Be-
unterrichtet,
Composition
die wir als
annehmen zu
schnelle, der
würdige Aus-
wie die ge-
heile hatten.

einig. — Von C. Elker in Berlin erhalten rühmende Anerkennung dieser Kronleuchter in Bronze und Zink, als Zimmerdecorationen vortrefflich. Derselbe hat auch Gasmesser, Gasbrenner, Apparat zur Bestimmung des specifischen Gewichtes des Leuchtgases u. s. w. ausgestellt, die wir gleich hier erwähnen wollen. Die beigelegte, wissenschaftlich gehaltene, die neuesten Erfahrungen repräsentirende Broschüre von demselben: „Ueber die zweckmäßige Benutzung des Gaslichtes und die Feststellung der Leuchtkraft desselben“ war uns höchst interessant. Wir erfahren auch hieraus die Vorzüge eines von dem Aussteller neu gefertigten Normal-Argand-Brenners und die Eigenthümlichkeit eines von ihm construirten „Luft-Mischungs-Photometer.“ — Indem wir zu unserm heutigen Thema zurückkehren, gedenken wir mit Auszeichnung, der Arbeit und des außerordentlich billigen Preises wegen, der Zinkguss-Denkmale von Schaefer & Hauschner in Berlin (Friedrichstr. 225). Vornehmlich sind es Zink-Capitale elegantester Ausführung ohne Naht, welche diese Fabrik zu bisher ungetrübten Preisen liefert. Wir glauben diese Denkmale bestens empfehlen zu dürfen. — Wenden wir uns nunmehr zu den Regult-Winnsöfen in durchbrochenen eisernen Mänteln von Paul Kestfmann in Leipzig, welche sich in Form und Arbeit, sowie durch ihre Zweckmäßigkeit auszeichnen. Sie sind doppelt stark im Feuerraum gegossen, bedürfen also keiner Ausmauerung, und in Mäntel gefestigt wie andere Winnsöfen. Bei genauer Prüfung der Construction leuchtet ein, daß diese Öfen jedem andern System, was namentlich Annehmlichkeit, Reinlichkeit, Gleichmäßigkeit der (zu regulirenden) Wärme, Ersparniß an Brennmaterial (durch vollständige Verbrennung der Kohlenstoffe), Sicherheit gegen Feuergefahr (die Regulir-Einsätze können bei richtiger Bedienung nicht abhinken werden) betrifft, entschieden vorzuziehen sind. Von demselben Aussteller finden wir noch originale Dfengeräthsänder, billige, schöne Zimmerzieden.

Auch die Eisenblechen von Wiest in Berlin zur Heizung von Steins- und Braunkohle, sowie von Coaks, das Feuer von oben anzuzünden („9-10 Stunden Brennauer, 50 Proc. Ersparniß an Brennmaterial“), sind sehr beachtenswerth.

Zum Schluß unseres heutigen Artikels wollen wir mit Genugthuung aussprechen, daß endlich doch noch ein Vertreter der großartigen Braunkohlen-Industrie unserer Provinz zu dem Entschlusse gelangt ist, die Ausstellung zu besichtigen: Wir fanden bei unserm letzten Anwesen bei Schilling in Halle Proben ausgezeichnete Schmelzkohle, Paraffin, welches allerdings unter dem Einfluß von Sonne und Staub seine schöne Weiße bald verlieren möchte, Theer und Solaröl. Wie Viele von den Besuchern der Ausstellung mögen keine Ahnung davon haben, daß diese unscheinbaren Produkte eine Industrie von Millionen an Werth repräsentiren, keine Idee, daß die schmutzige Tochter der Nacht, die Braunkohle, so weißglänzende, hellfarbige Kinder wie Paraffin und Solaröl ihre eignen nennt! Wir haben in Wittenberg vielfach Gelegenheit gehabt, größeren Kreisen die Fabrikation in Kürze zu erklären und deren Bedeutung anschaulich zu machen; hoffen wir, daß auch die Jury nachträglich von diesen Artikeln noch die gebührende Notiz nimmt. Das Letztere möge auch von den Ausstellungsobjecten des Civilingenieurs Jacobbi in Halle gelten. Derselbe führt in sauberem Glaskasten die Produkte seiner Trocken- und Presse vor, Briquettes, den Hallensern hinlänglich bekannt. Die Trockenöfen von Jacobbi sind zwar theurer als andere, trocken aber durchaus gleichmäßig, arbeiten ohne jede menschliche Beihülfe, verbrauchen als Wärmequelle nur den Rückgangsdampf der Betriebsmaschinen und sind von sehr langer Dauer. Sie sind auf den Trockenheitsgrad, der der Pressnatur der Kohle entspricht, leicht zu reguliren. Die Constitution der Presse, der ihr zugehörigen Betriebsmaschinen und sammtlicher Betriebsvorrichtungen ist dahin vervollkommenet, daß pro Arbeitstag 60-75,000 Steine mit einer Presse fabricirt werden können, ohne die Sicherheit der Leistung oder die Qualität der Steine in Frage zu stellen. Es ist anzuerkennen, daß der Aussteller des Productes über dessen Herstellung, die Leistungsfähigkeit der dazu nöthigen Einrichtungen und deren Kosten genaue Notizen beigelegt hat.

Wir verlassen dieses Gebiet und werden in schneller Folge verschiedene andere Ausstellungs-Objecte betrachten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Finanz-Ministeriums wird das unterzeichnete Haupt-Steuer-

amt das ehemalige Salzmagazin-Grundstück zu Charlottenburg von einem Flächeninhalt von 18 Morgen 104,99 □ Ruthen mit sämmtlichen darauf befindlichen Gebäuden (ein Wohnhaus und 5 Speicher)

an Ort und Stelle am **Dienstag den 27. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** mit Vorbehalt des höheren Aufschlags öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Grundstück liegt an der Ausmündung des neuen Schiffahrts-(Landwehr-) Canals in die Spree und eignet sich besonders zu einer Fabrikanlage oder zu einem Lagerplatze von Waaren-Vorräthen.

Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher mindestens 500 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei uns zur Sicherung ihres Gebots niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Kaufbedingungen sind von heute ab in unserer Registratur, sowie an Ort und Stelle bei dem zeitweiligen Verwalter der Salzmagazin-Gebäude einzusehen.

Letzterer ist angewiesen worden, Grundstück und Gebäude den Kauflustigen auf Verlangen zu zeigen.

Berlin, den 28. Juni 1869.
Königliches Haupt-Steuer-Amt für inländische Gegenstände.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Lohgerbermeisters **Herrmann Neufchel** hieselbst ist durch Verteilung der Masse beendet.

Merkelburg, den 8. Juli 1869.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Laden- u. Wohnungs-Vermietung.

In der Stadt Zeitz, in lebhafter Straße, ist wegen Wegzugs des bisherigen Inhabers ein Laden mit Comtoir, Stube, worin früher das Materialgeschäft und zuletzt ein Kleider- u. Schnittwaaren-Geschäft betrieben worden ist, mit fünf weiteren Wohnzimmern, Kammern, Keller u. s. w. vom 1. Octbr. or. ab zu vermieten und zu beziehen. Auskunft im Bureau des Justizrath **Lorenz** zu Zeitz.

100 St. Dohofte

sind preiswürdig zu verkaufen Leipzig, Preussberggäßchen 10.
S. A. Stein.

Gustav-Adolfs-Sache.

Es ist bereits durch eine vorläufige Anzeige unsern evangelischen Gemeinden mitgetheilt worden, daß die 25. Jahresfeier des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung der Provinz Sachsen in unserer Stadt vom 27. bis 29. Juli stattfinden wird. Es ist das erste Mal seit diesen 25 Jahren, daß der Hauptverein unserer Provinz, nachdem er in vielen Städten derselben seine Feste gehalten und überall herzlich willkommen geheißen ist, zu der Stadt zurückkehrt, von wo er seinen Ausgang genommen hat. Wir sind überzeugt, daß unsere evangelischen Glaubensgenossen, denen die Gustav-Adolfs-Sache eine längst bekannte und lieb gewordene ist, diese Tage festlich begehen und sich des reichen Segens mittheilen werden, der dem Verein vom Herrn verliehen und von ihm weiter gegeben ist.

Zu dieser Feier werden sich die Deputirten der 47 Zweigvereine der Provinz und etliche andere Gäste hier zusammenfinden, welchen eine gastliche Aufnahme zu bieten unsern Mitbürgern eine Freude sein wird. Die Unterzeichneten haben neben andern Vorbereitungen für das Fest auch die Ordnung dieser Angelegenheit übernommen, und es wäre uns sehr erwünscht, wenn Anerbietungen, jenen auswärtigen Festtheilnehmern Quartier zu gewähren, uns in ausreichender Anzahl mitgetheilt würden. Wir bitten daher Diejenigen, welche Willens und im Stande sind, einen oder mehrere Gäste während der Tage des Festes zu beherbergen, hierdurch freundlichst und ergebenst, uns davon zu benachrichtigen, auf einem Zettel den eigenen Namen, Stand, Wohnung und die Zahl der aufzunehmenden Gäste zu vermerken, eventuell auch den Namen eines erwarteten und gewünschten Gastes zu bezeichnen und diesen Zettel halbtägig, womöglich im Laufe der nächsten acht Tage, an einen der beiden Mitunterzeichneten, Oberprediger **Weicke** oder Diakonus **Pfanne**, gelangen zu lassen.

Halle, den 1. Juli 1869.

Der Zweigverein der **Gustav-Adolf-Stiftung** und das **Festcomité**.
v. Baßewitz, Berger, Dieck, D. Dyander, Dr. Dümmler, D. Franke, Pfanne, Nummel, Schallach, Seeligmüller, Steinbart, Weicke, Dr. Herzberg, Marschner, Kromphardt, stud. theol. Schneller, stud. theol.

Verkauf von Rittergütern.

I. Rittergut Prov. Sachsen	625 M.	Preis 100,000 \mathcal{R} .
II. " b. Raumburg a. S.	300 "	56,000 "
III. " Prov. Hessen	650 "	60,000 "
IV. " " " " " " " " " "	556 "	72,000 "
V. " " " " " " " " " "	500 "	40,000 "
VI. " " " " " " " " " "	ca. 300 "	36,000 "
VII. " " " " " " " " " "	ca. 400 "	60,000 "
VIII. " " " " " " " " " "	315 "	45,000 "
IX. " " " " " " " " " "	400 "	52,000 "

Sämmtliche Güter an größeren Städten und Eisenbahn-Station gelegen! Alles Nähere bei **R. Eisentraut, Raumburg a. S.**

Pächter-Gesuch.

Ich suche zum 1. Octbr. für meine vollständigen eingerichtete Gärtnerei einen soliden factundigen Pächter. Der Garten enthält obgefähr 3 Morg. Land, 1 Gewächshaus mit Wasserheizung, 1 Warmhaus, Mistbeete, sowie eine freundliche Wohnung mit Zubehör. Die Bedingungen sind schriftlich oder mündlich zu erfahren bei

C. C. Nothe, Bornstraße Nr. 5.
Zeitz, den 5. Juli 1869.

Mühlen-Verkäufe.

Eine Mühle, Prov. Hessen, 1/2 St. von Stadt u. Central-Bahnhof gelegen, verbunden mit Bäckerei u. Mehlhandel, Umsatz 5000 \mathcal{R} , 2 Mahlgänge, Schneidemühle, Wasser anlaufend, 12-13 Pferdekraft, ca. 30 Morgen gutes Land u. vollständ. Inventarium, ist zu verkaufen. Forderung 14,000 \mathcal{R} . mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung. Alles Nähere bei **R. Eisentraut, Raumburg a. S.**

Eine rentable Mühle b. Raumburg a. S., 3 Gänge, 12 Geräle, 52 Morg. Land dicht um d. Mühle herum, ist mit vollst. Inventarium und Ernte sofort zu verkaufen. Forderung 15,500 \mathcal{R} . mit Hälfte Anzahlung. Alles Nähere bei **R. Eisentraut, Raumburg a. S.**

Die „Tonhalle“ mit der „Stadt Braunschweig“ zu schönem bequemen Leben bei mäßiger Anzahlung zum sofortigen Verkauf.
Julius Spalteholz, Schönebeck.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grundkapital: Zwei Millionen Thaler.

Die Bank versichert zu festen und billigen Prämien unter liberalen Bedingungen:

- a) gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden,
b) gegen Bruch von Spiegelscheiben.

Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen sämmtliche Vertreter der Bank:
in Halle der Hauptagent **C. F. Baentsch**, Marktplatz Nr. 6.

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppharken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschneldemaschinen etc.** aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffen arbeitenden **Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel**

troß aller Anfeindungen, eine so lebhaft ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einlaufenden Ordres auf diese **unübertroffenen Maschinen** nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantiere **Saltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**

N.B. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabriken Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammer Getreide behaftet sind.

Halle a/S.

Alw. Taatz.

Depôt

chirurgischer, anatomischer, geburtshülflcher Instrumente,
Spritzen und Apparate zur Krankenpflege

von

A. Lutter in Berlin,

Instrumentenmacher und Bandagist des königl. chirurg. augenärztl. Klinikums, der königl. Entbindungs-Anstalt, des Krankenhauses Bethanien etc., befindet sich für Halle a/S. und Umgegend

bei **Max Kferstein,**

Firma: **Lippert'sche Buchhandlung.**
Halle a/S., alter Markt 3.

Gänzlicher Ausverkauf von Wandtapeten.

Einfarbendruck-Tapeten	pro Stück	1-1 1/2 Sgr.
Zweifarbendruck	do.	1 1/2-2 Sgr.
Neufarbendruck	do.	2-2 1/2 Sgr.
Wattfond	do.	2 1/2-4 Sgr.
Glanz	do.	3 Sgr.-5 Sgr.
Seid.	do.	12 Sgr.
Englische	do.	2 1/2-6 Sgr.

immer noch in reichhaltiger Auswahl bei

Friedrich Arnold am Markt.

Für Raucher

empfehle ich mein reichhaltig sortirtes **Cigarren-Lager, Rauch- und Schnupftabacke** verschiedener berühmter Firmen.

Gustav Moritz,
neben der Post Nr. 53.

Für Wiederverkäufer

habe ich die **billigsten Preise** von **Schiess- und Sprengpulver.**
Ersteres kann in 1/4, 1/2, 3/4 u. 1/2 & Original-Riffen, in 1/2 u. 1/4 & Packung zum **Fabrikpreise** abgegeben werden.

Gustav Moritz.

Alle Reparaturen

altjähriger Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons umgearbeitet bei

E. Pfahl, Leipzigerstraße 6.

Weimar,

Hôtel Russischer Hof.

In schönster Lage der Stadt am Carlplatz, zunächst der Eisenbahn und der Post, mit allem Comfort ausgestattet, hält sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst empfohlen. **Aufmerksame Bedienung. Solide Preise.**

Zwei neumilchende Kühe mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Hartick in Bageritz.**

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf im Gute Nr. 3 zu Rauendorf a/D.

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Der homöopathische Arzt, Kgl. Kreiswundarzt a. D. **Sachs** aus Magdeburg ist alle Freitage hier Geißstr. 14, 2 Tr., für innere u. geheime Krankh., Fluor albus, Bleichsucht, Frauenkrankh., Schwächezustände etc., unter Mitwirkung bewährter füramerikan. Pflanzenmittel, ärztlich zu consultiren; auch briefl.

Bekanntmachung.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube **Georg** bei Lebendorf sind von jetzt ab auch große Dampfkohlen-Dresssteine zu haben.

Der Sommerpreis ist à m. 3 Th. 10 Sgr. **Georg**, den 10. Juli 1869.

Die Grubenverwaltung.

Höchst wichtig in Lungen-, Brust-, Husten-, Bräune- u. Sämorrhoidal-Leiden **Müllers Brust-Morsellen,**

Königlich Hofärztlich attestirt, in Cartons à 3 u. 5 Sgr. empfiehlt das Haupt-Depôt von **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Die bei uns gelagerten Bannhölzer will Eigenthümer bald räumen u. zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

J. G. Mann & Söhne.

Koryfon,

vorzüglichstes Mittel gegen Wunden und allerlei Ungeheuer, vom Apotheker **S. Benemann** in Loburg fabricirt, à Fl. 5 Sgr.; bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Harmoniums stets vorräth. b. **C. Benemann**, Orgelbauer, Kl. Bergheld Nr. 3, part.

Fliegenpapier und Fliegenleim im Einzelnen und für Wiederverkäufer sehr billig bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Frischer Kalk

Ziegelei am Hamsterhor bei **C. J. Stengel.**

Frischer Kalk

Montag den 19. Juli in der Ziegelei bei **Sennewitz**. **C. Saedcke.**

Als preiswürdige

Vier Pfennig-Cigarre

empfehle „Nr. 48“

25 Stück 7 Silbergroschen.

Louis Köppe, at. Steinstr. 11, Cigarrenhandlung.

Gesucht wird ein jüngerer Verwalter zum sofortigen Antritt auf dem Rittergut **Ermlitz** bei Schkeuditz. Persönliche Vorstellung ist nöthig.

Ein Haus mit 2 Verkaufsläden, schönste Lage in Weiskensfeld, ist veränderungs halber zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Hentschel & Schulz

Zwickau.

Eink- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

100 Körbe Napspreu sind zu verkaufen in **Hobenthurm** Nr. 9.

Neue saure Gurken. Boltze.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 18. d. M. ladet zum dritten Kirchfest, Concert und Ball freundlichst ein **Wehde.**

Stenden.

Sonntag den 18. Juli von Nachmittags 3 Uhr ab **Trio-Concert** unter Leitung des Herrn **Vergh** aus Duerfurt, wozu ganz ergebenst einladet **F. Baarmann.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß uns heute (18.) höchst unser lieber **Enkel** im Alter von 9 Jahren durch den Tod entrißen wurde. **Wwe. Meyer** und Kinder.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 13. Juli 1869.

Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.		
Fonds.	Zf.	Preis.	Fonds.	Zf.	Preis.	Fonds.	Zf.	Preis.	Fonds.	Zf.	Preis.
Preussische Anleihe	4 1/2	97	Staatsanleihe	3 1/2	80 1/2	Preussische Anleihe	4 1/2	97	Staatsanleihe	3 1/2	80 1/2
do. von 1854 u. 1865	4 1/2	101 1/2	Prämien-Anleihe von 1855 à 100	3 1/2	122 1/2	do. von 1854 u. 1865	4 1/2	97	Prämien-Anleihe von 1855 à 100	3 1/2	122 1/2
do. von 1867	4 1/2	93 1/2	Präm. Scheine à 40	5 1/2	56 1/2	do. von 1867	4 1/2	93 1/2	Präm. Scheine à 40	5 1/2	56 1/2
do. von 1868	4 1/2	93 1/2	Kurz- und Neumarktscheine	3 1/2	78 1/2	do. von 1868	4 1/2	93 1/2	Kurz- und Neumarktscheine	3 1/2	78 1/2
do. von 1869	4 1/2	93 1/2	Schuldschreibungen	3 1/2	101 1/2	do. von 1869	4 1/2	93 1/2	Schuldschreibungen	3 1/2	101 1/2
do. von 1870	4 1/2	93 1/2	Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	92 1/2	do. von 1870	4 1/2	93 1/2	Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	92 1/2
do. von 1871	4 1/2	93 1/2	Berl. Stadt-Oblig.	5	73 1/2	do. von 1871	4 1/2	93 1/2	Berl. Stadt-Oblig.	5	73 1/2
do. von 1872	4 1/2	93 1/2	do. do.	4 1/2	92 1/2	do. von 1872	4 1/2	93 1/2	do. do.	4 1/2	92 1/2
do. von 1873	4 1/2	93 1/2	Schuldschreibungen der Berl. Kaufmannschaft	5	—	do. von 1873	4 1/2	93 1/2	Schuldschreibungen der Berl. Kaufmannschaft	5	—
do. von 1874	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1874	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1875	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1875	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1876	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1876	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1877	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1877	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1878	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1878	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1879	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1879	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1880	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1880	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1881	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1881	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1882	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1882	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1883	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1883	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1884	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1884	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1885	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1885	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1886	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1886	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1887	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1887	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1888	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1888	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1889	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1889	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1890	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1890	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1891	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1891	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1892	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1892	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1893	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1893	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1894	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1894	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1895	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1895	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1896	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1896	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1897	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1897	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1898	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1898	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1899	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1899	4 1/2	93 1/2	—	—	—
do. von 1900	4 1/2	93 1/2	—	—	—	do. von 1900	4 1/2	93 1/2	—	—	—

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Der Aufenthalt des Königs im Bade Ems soll vier Wochen währen. Der projectirte Besuch Sr. Majestät bei dem Großherzoge von Baden zu Soden ist unterblieben, weil der Großherzog in wenigen Tagen den leztgedachten Ort verläßt und heimkehrt. Die Königin Augusta residirt noch 14 Tage auf Schloß Wabersberg und begiebt sich alsdann nach Coblenz. Der Courierdienst für den König ist ganz wie in früheren Jahren eingerichtet. Hier ist jetzt den erregten Vorgängen der langen parlamentarischen Session eine tiefe Stille in der politischen Welt gefolgt. In den Ministerien ist man eifrig mit den Vorarbeiten für die in ca. sechs Wochen beginnenden Sitzungen des Staats-Ministeriums, welche den Landtags-Angelegenheiten gelten werden, beschäftigt. Dabei dürfte eine anderweite Eintheilung des Etats, wovon jüngst die Rede war, nicht beliebt werden, obwohl derartige Pläne in Anregung gebracht waren.

Das Generalpostamt macht durch Verfügung vom 9. Juli bekannt: „Das Porto für frankirte Briefe aus Norddeutschland nach Norwegen wird, statt bisher 3½ Groschen resp. 12 Kreuzer von jetzt ab 3 Groschen, resp. 10 Kreuzer pro Loth incl. betragen.“ Wegen Fälschung der Wahlen zum Zollparlament war der Pfarrer Walleit in Rubenstein angeklagt und ist derselbe von dem Bezirksgericht in Kaiserslautern, vor welchem die gerichtliche Verhandlung der Sache am 11. Juli stattfand, wegen Fälschung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Ueber die Schritte deutscher Regierungen in Anlaß der Depesche des Fürsten Hohenlohe läßt sich noch nichts weiteres melden. Willens und entschlossen ist un'er Cabinet, in keiner Weise ein Uebergreifen der Curie in das staatliche Gebiet zu dulden. Es wird eben abzuwarten sein, ob die Unfehlbarkeit des Papstes decretirt und zum Deckmantel solcher Uebergriffe benützt werden wird. Preußen steht diesen Verhältnissen gegenüber günstiger als andere Staaten. Wir haben mit Rom kein Concordat geschlossen, welches die Gerechtigkeit dem weltlichen Richter in weltlichen Dingen entziehen kann. Die Bulle de salute animarum ist ein Erlass über die von Preußen zugesagte Einrichtung und Dotation der Bischöfe. Vorher mit Drohungen aufzutreten, ist für einen Staat, der die Kraft in sich fühlt, unbedenken Störungen abzuweisen, nicht der Würde entsprechend. In Baiern sind die Ultramontanen mächtiger. In den Stunden der Bedrängniß wird natürlich Baiern nicht ohne energische Unterstützung bleiben.

Aus Anhalt. Die Bernburgerische Zeitung berichtet: „In die vom Landtage zu bestellende Dreimänner-Commission zur Schätzung des vom Herzoge zu auswählenden Domainenanteils ist vom Landtage in seiner Sitzung am Freitag als Dritter im Bunde der Reichstags-Abgeordnete Commerzienrath Waldamus in Gerleboß bestellt worden. Die Wahl dieses Herrn wird, wie wir nicht bezweifeln, der Regierung ganz willkommen sein; desto geringeren Beifall findet solche bei der dem ganzen Theilungs-Projecte obneidig abgeneigten, im Lande so überwiegend vertretenen Opposition. Der Herr ist stiller Compagnon eines herrschaftlichen Domainenpächters, also bei einem Grundstücke theilhaftig, das mit auf der Wahl steht und zweifellos in den Privatbesitz der fürstlichen Dynastie übergeht. Dazu tritt noch der Umstand, daß Waldamus als Grundbesitzer mit dem Grund und Boden seines Kohlenbaches zum künftigen erlauchten Besizer unzulänglich in gewisse nähere Beziehungen tritt. An der Spitze der Domainen-Regulierungs-Commission erbkiden wir den Abgeordneten v. Braunbehrens, das nämliche Mitglied der Ritter-Curie, dessen Theilungs-Entwurf von der Regierung so eifertig als eignes Kindlein auf- und angenommen worden war; es kann sonach getroß vorausgesetzt werden, daß man bei der Abschätzung gegenseitig sich nicht die Augen ausstraken wird. Als Mitglied Nr. 2 fungirt der Abg. Franke, Bürgermeister von Gernrode. Dem Ehrgeize und dem unerkennbaren Talente dieses Herrn, der sich vom einfachen Schreiber bis zu einer Position emporgeschwungen hat, in welcher er als Richter über Vertheilung von Millionen mit zu Tische sitzt, ist allerdings jetzt ein weites Feld geöffnet; doch wird unsre Zuversicht auf diese seine bevorstehende Thätigkeit außerordentlich abgekühlt durch seine rasche Schwelung in der Stunde der Krisis. Er zählt zu denen, welche in zwölfter Glocke ins ministerielle Lager übergangen mit der merkwürdigen Entschuldigung, daß der Hof ja nicht anders wolle und, wenn auch nicht das Vaterland, so doch wenigstens sich's Erste (also mit Vorbehalt) das Harz-Besenenis gerettet sei. Diesen Präjudizien nach muß er uns schon entschuldigen, wenn wir so lange, als spätere Thatfachen uns nicht eines Andern überführen, an der Vermuthung festhalten, daß er als Domainen-Commissions-Mitglied ein den hohen Herrschaften wohlgefälliges, aus nicht allzu prädem Thone geformtes Gefäß darstellen werde. Was da aber auch zusammengebraut werden möge, so hat diese Schätzungs-Commission wenigstens den Trost, daß das Volk ihren Bewegungen nicht mehr mit antheilvollem, feurigem Interesse, sondern höchstens nur noch mit stumpfer Neugierde folgen werde. Die Hauptschlacht ist ja vorüber; ob wir, die Versprengten, in den nachfolgenden Scharmüßeln etwas mehr oder etwas weniger einbüßen, darauf kommt's nicht mehr an.“

Spanien.

Das letzte Glied fügt sich gegenwärtig in die Kette der bundesstaalichen Zukunfts-Republik ein, indem der galicisch-asturische Bundestag in Coruña zusammengetreten ist. An bedeutenden Männern scheint die republikanische Partei dort in dem nordwestlichen Winkel der Halbinsel keinen Ueberfluß zu haben; denn Drense wird telegraphisch

dorthin berufen, um den Vorsitz zu übernehmen, obwohl die Leute wissen müssen, daß der greise Redner schon dem Vorstande des castilischen Bundes angehört. Drense kann doch nicht zwei Herren zugleich dienen, auch wenn diese Herren republikanische Staaten sind. In denselben Provinzen Asturien und Galicien wählen auch die Gegenfüßler der Republikaner, die Carlisten, deren Vorstand einen Ausschuß ernannt hat, welcher nach Paris reist, um sich mit dem „Könige Karl VII.“ in Einvernehmen zu setzen.

Vermischtes.

[Wirklicher Sommer.] Auf das kürzlich mitgetheilte Sommerlied theilen wir folgende Erweiterung mit:

Welt das Rhein'sche Lied gesungen, Hat das Blättchen sich gewandt, Kroßes Fenster sind verlungen, Wärme zieht durch's ganze Land.	Maintener in dem Rieder Schwinden mit dem Monat Mai, Sonn' besenget ihre Glieder Zeit sich vordebetrei.
Ruduck muß im Grise sich bedcken Vor der Sonnenstrahlen Gluth, Läßt sich die Kamille schmedden, Wie er es gewöhnlich thut.	An dem Urtelstels im Rheine Hängt der Lachs sein Pelzwerk auf, Folgt im warmen Sonnenstrahle Schwimmend dann des Stromes Lauf.
An dem Aufe, laut und kräftig, Keine Heiterkeit man spürt, Auch die Grille ist geschäftig, Rheumatismus ist kurt.	Bläse steht man fröhlich eilen Durch die blumeneiche Flut, Hien, die auf Bläthen wellen, Suchend dort den Honig nur.
Süße Nachtsallendklagen (?) Singen lieblich uns zur Ruh, Mantellos die Lerchen schlagen, Frosch trägt nicht mehr Gummischuh.	Habend findet man im Rheine Kühlung bei der Sonne Gluth; Brauchte man der Schwimmbad' keine, Wär' es noch einmal so gut.
Drum, du unbekannter Säng'er, Nimm fühllich so mit der Welt, Käl' und Nezen möcht nicht länger, Als es Gott für nöthig hält.	

Das Reiterstandbild Königs Friedrich Wilhelm III., zu welchem am 3. August 1863, dem Tage der 50. Wiederkehr des Aufstufes von 1813, der Grundstein im Lustgarten zu Berlin gelegt wurde, soll am 3. August 1870, dem Secular-Geburtsfeste des Königs, enthüllt werden. Die Bildsäule selbst ist schon in Erz gegossen, das Diebstahl dagegen, welches sehr reich wird, noch nicht so weit, doch ist immerhin anzunehmen, daß in mehr als Jahresfrist das Ganze vollendet sein wird. Die Standbilder von Stein und Hardenberg werden sich dann dort anschließen, dagegen sollen die der Feldherren aus dem Befreiungskriege an ihren jetzigen, ihnen von den Königen Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. angewiesenen Plätzen bleiben.

Das Kammergericht hat folgenden für Jagdliebhaber wohl zu merkwürdigen Prozeß dieser Tage entschieden: Der Rittergutsbesizer Buchholz zu Herzberg hatte einen gekähmten Rehbock, der in der Umgegend von Herzberg frei umherließ und regelmäßig wieder zurückkehrte. Alt und Jung hatten das muntere und zutrauliche Thier gern. Da wollte es das Unglück, daß „der Hans“ einmal auf einer weiteren Excursion von einem Sonntagsjäger, der im Uebrigen das friedliche Gewerbe eines Stellmachers betrieb, bemerkt wurde. Kaum erblickte derselbe das Thier, als er die Flinte anlegte und losdrückte. Erst ein zweiter, trotz der Warnung seines Gefellen, der das Thier kannte, abgefeuerter Schuß erlegte den Rehbock. Die Freude auf den Rehbraten war indessen eine vergeltliche, Herr Buchholz reclamirte das Bild und der Stellmachermeister mußte es wohl oder übel herausgeben. Außerdem nahm die Staatsanwaltschaft von der Sache Notiz und der Stellmachermeister wurde vom Kreisgericht zu Biskow, welches in dem Thatbestand die Kriterien des Diebstahls fand, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatte der Angeklagte appellirt, ohne indessen das Kammergericht zu einer Aenderung des Urtheils bewegen zu können.

Vor kurzer Zeit wanderte ein junges Ehepaar von Lüneburg aus, um im fernen Westen eine neue Heimath sich zu gründen. In der Gegend von Salina in Kansas wurde dasselbe von Indianern überfallen, der Mann ermordet und die Frau entführt. Kurz darauf fand ein junger Deutscher an dem Orte der That außer dem Leichnam die Photographie des Erschlagenen, auf deren Rückseite die Firma des Lüneburger Photographen stand, welcher das Portrait gefertigt. Der junge Mann sanbte mit den Schilderungen des Sachverhaltes die Photographie an den betr. Fertiger, darauf hin wandten die Verwandten der entführten Frau sich unter dem 6. d. Mts. an das Bundeskanzleramt in Berlin, um dessen Hülfe zur Befreiung der Frau zu erlangen. Zwei Tage darauf traf bereits die Antwort des Präsidenten Delbrück ein, in welcher mitgetheilt wird, daß der Geschäftsträger des norddeutschen Bundes in Washington die Weisung erhalten hat, alle möglichen Schritte zur Befreiung der Entführten aus indianischer Gefangenschaft zu thun und das Ergebnis fort in Berlin anzugeben.

Böble bei Haspe, d. 11. Juli. Bei unserm wunderthätigen Pastor, zu dem der Zulauf aus dem Münsterlande täglich zunimmt, so daß jetzt durchschnittlich täglich 600 Patienten schoßweise vorgenommen werden, erschein vorgestern ein Bäuerlein mit einem neuen Patienten — einem Esel, der einen Fuß verrenkt hatte. Nachdem der ehrwürdige Herr seines mit den übrigen Kranken in Reih und Glied aufgestellten Patienten ansichtig wurde, ließ er ihn sofort abführen; indem er erklärte, daß dem Esel die Haupt-Bedingung mangelte, die zu einem ersprießlichen Resultate unumgänglich notwendig sei, der — Glaube.

Vorch, d. 10. Juli. Gestern Abend trafen hier zwei junge Engländer (Studenten von der Universität zu Dorset) ein, die auf einer Kahnfahrt von Rotterdam nach Mainz und Frankfurt begriffen sind. Die absonderlichen Bergnützungskreisenden, in der Gondel bloß

87 1/2
87 1/2
85 1/2
89
89 1/2
180 40/100
117 6
75 6
-18 1/2 ba
B fl. 80 1/2 ba
B ult do.
38-1/2 ba
alt. 1/2 ba u 3
ba u 1/2 ba



in Trikots gekleidet sitzend, sind gleichzeitig auch die Fährleute und mit einer die flüchtigste Rheinfähre um mehr als das Doppelte überfliegenden Geschwindigkeit streicht ihr eigenthümlich gebauter Kahn durch die Wellen dahin. Der Kahn gleicht in der Mitte auf die Länge von 10 Fuß einem ausgehöhlten Baumsamme von 1 1/2 Fuß Durchmesser und läuft nach beiden Seiten hin auf wiederum je 10 Fuß in der Form eines zweifelhafigen Messers allmählich in eine sich fürprähliche Spitze aus. Das Fahrzeug, das demnach eine Länge von 30 Fuß hat, ist dennoch nicht schwerer, als daß es ein Mann bequem auf seinen Schultern tragen könnte.

Als Stenographen für das ökenumenische Concil sind 23 junge Priester auserlesen, welche in der lateinischen Sprache sehr gewandt und zugleich tüchtige Theologen sind. Diese üben sich schon jetzt täglich im Nachschreiben des Lateinischen, in der italienischen, französischen, deutschen, englischen u. Aussprache desselben. Der Unterricht für die Concil-Stenographen wird denselben nach der lateinischen Uebersetzung eines französischen Systems erteilt.

Vor Kurzem hat ein Russischer Kaufmann der Kaiserin der Franzosen fünf prachtvolle Pferde als Geschenk angeboten, jedoch eine dankende Ablehnung erfahren müssen. Die Sache wurde in den Pariser Blättern flüchtig erwähnt; erst jetzt erfährt man die Einzelheiten. Der großmüthige Rossbesitzer heißt Ruminés und ist Besitzer von Goldminen in Sibirien, die ihm jährlich 10 bis 12 Millionen Rubel abwerfen. Die von ihm der Kaiserin Eugenie anbotenen Pferde sind von unvergleichlicher Schönheit, eine Zierde selbst des prächtigsten Marstalls. Da jedoch die Etikette Souveränen verbietet, derlei Subventionen gewöhnlicher Sterblicher anzunehmen, so wurde das Geschenk Herrn Ruminés in verbindlicher Weise mit der Begründung abgelehnt, daß die Annahme den Vorschriften des Kaiserlichen Hofes zuwiderlaufe u. dgl. mehr. Uneingeschüchert bot der Russe seine Pferde der Kaiserin nun zum Kaufe an und verlangte für Jedes — fünf Centimes! Der General Fleury, den die Majestäten mit der Führung der Angelegenheit betraut hatten, sand begreiflicherweise diesen Preis wegen seiner Niedrigkeit unannehmbar und ließ, nachdem er die Pässe befehlen und prächtig befunden hatte, dem Russen eine enorme Summe für sie bieten. Dieser aber erklärte nun, er sei kein Rossmäkler und, wenn der französische Hof seine Pferde weder geschenkt haben, noch um den von ihm festgesetzten Preis (in Summa 25 Centimes!) erstehen wolle, so werde er sie dem ersten Besten, der ihm in den Weg laufe und ihm gefallen würde, schenken. Ruminés befindet sich augenblicklich auf dem Wege nach Paris.

Vor einigen Tagen stieg in Bernau eine Dame in Gesellschaft eines kleinen Hündchens in das Eisenbahn-Coupe, um nach Berlin zu fahren. Als der Schaffner dies bemerkte, sollte sie sich von ihrem Lieblich trennen, wie dies das Reglement vorschreibt. Die halb-sündliche Trennung von ihrem Lieblich schien der Dame zu ernstlich vorzukommen, denn schnell entschlossen schlüpfte sie in Gesellschaft ihres lieben Hündchens in's Hunde-Coupe. Auf dem Seltiner Bahnhof in Berlin angekommen, soll sie fast ohnmächtig aus ihrer Zelle hervorgezogen worden sein.

Während der Haarrauch oder Heerrauch in den früheren Jahren in der Regel schon im Mai eintrat und uns um den Geruch schöner Frühlingstage brachte, ist er im laufenden Jahre erst in diesen Suitagen bemerkt worden. Ueber diesen unangenehmen Geruch wird in der „S. Ztg.“ aus Dffriesland, dem Herde des Moorrauchs, geschrieben: „Daß in Dffriesland und Umgebung eine ansehnliche Masse Rauch erzeugt wird, bedarf keines Beweises. Es werden 50,000 Morgen Moor gebrannt (um den unfruchtbaren Heideboden zum Buchweizenbau

einzurichten) und die Asche bedeckt durchschnittlich in einer Höhe von 1 1/2 Centimeter den Boden. Es hängt eben vom Winde ab, wer nach uns mit diesem Rauch gefehnet werden soll. Im Jahre 1857 begann man bei einem ziemlich starken nordöstlichen Winde hier am 6. Mai mit dem Brennen. Schon am folgenden Tage zeigte sich der Moorrauch in Utrecht, etwas später, als der Wind mehr östlicher geworden war, schweifte derselbe über Leuwarden nach dem Helle und besuchte bis zum 15. das Meer. Nun wurde der Wind nordwestlich, der Moorrauch kam vom Meere zurück und erreichte am 16. wieder Utrecht und etwas später auch Nymwegen. Am 16. und den folgenden Tagen sah man ihn auch in Hannover, Münster, Köln, Frankfurt; am 17. war er schon nach Wien vorgebrungen, erreichte am 18. Dresden und am 19. Krakau. Nicht selten führt der Wind den Moorrauch über See nach England, seltener gewahrt man ihn in der Schweiz, wo er aber doch mehrfach zu Schaffhausen, Zürich, Basel und Genf wahrgenommen wurde. Wahrscheinlich ist dies seine äußerste südliche Grenze, da ihm wohl die Alpen ein „bis hieher und nicht weiter“ zurufen. Daß der Moorrauch unangenehm und lästig ist, das unterschreiben wir Dffriesen aus vollster Seele. Je nach der Windrichtung haben wir außer unseren eigenen, bald den Holländischen, bald den Oldenburgischen, bald den Westfälischen Moorrauch, aber trotzdem fällt es bei keinem Menschen ein, das Verbot des Moorbrennens zu befürworten, weil wir Alle wissen, daß ein solches Verbot Tausende von fleißigen Arbeitern an den Bettelstab oder übers Meer jagen würde.“

[Waderegeln.] Die „Royal Havana Society“ veröffentlicht in den Englischen Zeitungen eine Reihe erprobter Waderegeln, denen wir die folgenden, für Badende in der Saale passenden Rathschläge entnehmen. Der Aufenthalt im Wasser darf nicht von langer Dauer sein — und namentlich muß man dasselbe verlassen, wenn sich auch nur das geringste Gefühl von Frösteln einstellt. Diejenigen Personen, welche nach kurzem Aufenthalt im Wasser gewöhnlich Frösteln empfinden oder taube Gliedmaßen bekommen, sollen nicht mehr im Freien baden. Kräftige Naturen mögen am frühen Morgen mit leerem Magen baden; jüngere Leute und schwächere Constitutionen sollten nicht in ganz nüchternem Zustande baden; vielmehr drei Stunden nach einer Mahlzeit. Die beste Badezeit für solche Personen liegt also vor dem Mittagssich. Alle Personen, welche an Schwindel und Schwäche, an Herzklappen oder sonstigen Beklemmungen leiden, sollten nicht baden, ohne vorher den Rath eines tüchtigen Arztes eingeholt zu haben.

Die Wärme der Firsterne. Wie Dr. Huggins der Londoner Royal Society mittheilt, ist es ihm gelungen, die von den Firsternen ausgestrahlte Wärme zu messen. Im Brennpunkte seines achtyölligen Refractors stellte er eine sehr empfindliche Thermosäule auf, in deren Kreis ein feines Galvanometer eingeschaltet war. Richtete er den Refractor auf den Arcturus, so wurde die Nadel des Apparates um 3° abgelenkt; vom Sirius erhielt er 2° Ablenkung, vom Regulus 3°, vom Pollux 1 1/2° und vom Castor keine Wirkung.

Marktbericht.

Leiniger Del- und Producten-Handels-Börse vom 13. Juli. Weizen, 2040 \mathcal{L} Btto., loco: braun, 66—69 \mathcal{L} Bf., 65 \mathcal{L} Gd. Roggen, 1920 \mathcal{L} Btto., loco: 56—55 \mathcal{L} Bf., una. Waare 54—55 \mathcal{L} Bf.; pr. Sept. Oct. 48 \mathcal{L} Gd. Gerste, 1680 \mathcal{L} Btto., loco: 48—49 \mathcal{L} Bf. Hafer, 1200 \mathcal{L} Btto., loco: 30 1/2 \mathcal{L} Bf.; pr. Sept. Oct. 29 \mathcal{L} Bf. Mais, 2000 \mathcal{L} Netto, loco: 43—44 \mathcal{L} Bf.; pr. Sept. Oct. 44 \mathcal{L} Bf. Raps, 1800 \mathcal{L} Btto., loco: 94—95 \mathcal{L} Gd. Rüben, 1800 \mathcal{L} Btto., loco: 92 \mathcal{L} Gd. Rübel, 1 Ctr., loco: 12 1/2 \mathcal{L} Bf.; pr. Sept. Oct. 12 1/2 \mathcal{L} Bf. u. d. Leinöl, 1 Ctr., loco: 13 \mathcal{L} Bf. Woonöl, 1 Ctr., loco: 23 \mathcal{L} Bf. Spiritus, 8000 \mathcal{L} Tralles, loco: 17 1/2 \mathcal{L} Bf., 17 1/2 \mathcal{L} Gd.; pr. Oct. Dec. in gleichen Daten 16 1/2 \mathcal{L} Bf., 16 \mathcal{L} Gd.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,

1. Abtheilung,

den 3. Juli 1869 Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Dittler in Firma S. Dittler hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Friedrich Hermann Keil hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Juli d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Vertram im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und wer in denselben zu berufen sei.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. August d. J. einschließlic dem Gericht

oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 5. August d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 26. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Vertram im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 40 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,

welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte von Bieren, Glöckner, Fritsch, v. Nadeck, Fiebig, Seeligmüller, Schlieffmann, Göcking, Krusenberg, Wilke und Niemer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Juli 1869.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Substitutionspatent.

Das den Erben des Rittergutsbesizers Johann Caspar von Hansen zu Gorseleben gehörige, zu Gorseleben bei Heddrungen belegene Wohnhaus nebst Zubehör, namentlich einem Nebenhaus mit Gefindeküche und Kammer, Waschküche mit Schüttboden, Zug- und Zuchtviehstall und Separations-Abfindung, soll Ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Substitution in dem hierzu an Ort und Stelle auf

den 2. September 1869

Nachmittags 4 Uhr

anberaumten Termine verkauft werden. Das Grundstück liegt in anmuthiger Gegend in der Nähe der Sachfenburg und eignet sich besonders zu einem Landfisch.

Die Taxe beträgt 1500 \mathcal{L} , die Versicherung bei der Lanfener Societät 2690 \mathcal{L} .

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch jederzeit mit der Taxe in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Heddrungen, den 3. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Osterfeld.

Folgende, dem **Wilhelm Traugott Hauße** auf der neuen Schenke bei Lindau gehörigen, im Hypothekenbuche mit fombinirten Gebirgen Vol. III. Fol. 104. pag. 555. eingetragenen Grundstücke:

- 1) die sog. neue Schenke bei Lindau, sub No. 33. des Brandkatasters an Gebäuden, Hof, Garten, einer Pferdeshemme — jetzt Wiese und Feld — und einem Stück Feld in Lindauer Flur,
- 2) ein Berliner Scheffel Aushaft Feld in der Halle an der Lindauer Flur, Flur von Rudelsdorf, No. 56b des Flurbuchs,
- 3) die Hälfte von einem Stück Feld in den Halbergsstücken bei der neuen Schenke, Flur von Lindau, No. 27b des Flurbuchs,

abgeschätzt auf 4937 \mathcal{R} . 26 \mathcal{S} . 8 \mathcal{D} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einsehbenden Taxe, soll

am 22. Septbr. 1869

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Subhastations-Patent.

Die dem Gastwirth **Wilhelm Friedrich Chregott Wieprecht** zu Sorenzen gehörigen, im Haushypothekenbuche daselbst Vol. II. pag. 18 eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) im Dorfe ein Wohnhaus (Nr. 43) mit Gehöfte und Garten
- 2) in der Lande $1\frac{3}{4}$ Morgen Acker,
- 3) am Anneröder Wege $4\frac{1}{4}$ Morg. Acker,
- 4) am Sangerhäuser Wege $1\frac{1}{2}$ Morgen Acker,
- 5) am Wippraer Wege $1\frac{1}{2}$ Morgen Acker,
- 6) in der Lande $1\frac{1}{2}$ Morgen Holz,
- 7) am Anneröder Wege 3 Morg. Holz,
- 8) am Sangerhäuser Wege $1\frac{1}{2}$ Morgen Holz,
- 9) im großen Bauerberge 1 Morg. Holz,
- 10) auf Sickerode ein Ackerfeld,
- 11) am Anneröder Wege, zwischen Freigutshöfern, 2 Morgen Holz,
- 12) am Anneröder Wege, zwischen Freigutshöfern und Sorenzer Kirchenhöfe, $\frac{1}{2}$ Morgen Holz,
- 13) an der Rennide unterm Piscaborner Wege $1\frac{1}{2}$ Morg. Acker,
- 14) Planstück Nr. 10 der Karte von 56 □ Ruthen, Zuehör der Hausbesitzung Nr. 1, ad 2—14 in Sorenzer Flur,
- 15) im Böhlengrunde in Piscaborner Flur eine Wiese, eigentlich aus 2 Stücken, von etwa $\frac{1}{2}$ Morg. und etwa 10 □ Ruthen,

für welche bei der Separation:

- a) Planstück Nr. 58b der Karte von 71 □ Ruthen,
- b) Planstück Nr. 52 der Karte von 1 Morg. 119 □ Ruthen,
- c) Planstück Nr. 58a der Karte von 10 Morg. 176 □ Ruthen,
- d) Planstück Nr. 114 der Karte von 14 Morg. 99 □ Ruthen,

ausgewiesen sind, tarirt auf zusammen 5370 \mathcal{R} . sollen in dem auf

den 1. October c.
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle bei der Gerichts-Commission zu Mansfeld anberaumten Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei Vermeidung der Präclusion bei dem Gericht zu melden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserem Bureau eingesehen werden.

Mansfeld, den 20. Febr. 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die der Wittwe **Wilhelmine Röder** geb. **Bestel** zu Weisenfels gehörigen Grundstücke:

A. Das zu Weisenfels belegene, sub No. 472. vol. XII. pag. 513 des Hypothekenbuchs von Weisenfels eingetragene, sub No. 841 katastrirte Wohnhaus, abgeschätzt auf 2180 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . — \mathcal{D} ;

B. folgende in der Flur **Wichteritz** belegene, im Hypothekenbuche über diese Flur Fol. 595 eingetragenen Feldgrundstücke:

- 1) $\frac{1}{2}$ Acker Feld in Göhren des schwarzen Borns, Nr. 568 des Flurbuchs,
- 2) $\frac{1}{8}$ Acker Feld in krummen Selängen, Nr. 635 des Flurbuchs,
- 3) $\frac{3}{8}$ Acker Feld daselbst, Nr. 700 des Flurbuchs,
- 4) $\frac{3}{8}$ Acker Feld daselbst, Nr. 640 des Flurbuchs,
- 5) $\frac{1}{2}$ Acker Feld im Goldborne, Nr. 1007,
- 6) 65 Wersttheile von $\frac{7}{8}$ Acker Feld auf dem Bössenberge, ex Nr. 2668,
- 7) $\frac{3}{32}$ Acker Feld ebendasselbst, Nr. 2671 des Flurbuchs,
- 8) $\frac{1}{16}$ Acker Feld im hinteren Querselde, Nr. 2511 des Flurbuchs,
- 9) $\frac{3}{32}$ Acker Feld in krummen Selängen, Nr. 611 des Flurbuchs,
- 10) $\frac{1}{2}$ Acker Feld im Glanzengrunde, Nr. 819 des Flurbuchs,
- 11) $\frac{1}{2}$ Acker Feld am Dbschläger Wege, Nr. 1019 des Flurbuchs,
- 12) $\frac{3}{8}$ Acker Feld über'm Mühlenberge, Nr. 2733. 2734 des Flurbuchs,

abgeschätzt auf 703 \mathcal{R} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einsehbenden Taxe, soll

am 26. October c.

von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Weisenfels, den 26. Juni 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Montag den 19. Juli 1869 Nachmittags 1 Uhr soll das Zwetschen-, Birnen- und Apfelfeld in den Plantagen, welche der Gemeinde **Dißleben** gehören, im Rathhause zu Dißleben auctionswiese verkauft werden.

Kaufslufige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufsumme des erfindenen Dßles sofort nach beendigtem Verkaufstermine gezahlt werden muß, die übrigen Bedingungen aber vor dem Termine selbst bekannt gemacht werden.

Dißleben, den 12. Juli 1869.

Der Gemeinde-Vorstand.

Alexander Kühne.

Ziegelei-Verkauf.

Die bei Quersfurt am Nemsdorfer Wege belegene, vor 2 Jahren neu erbaute Ziegelei mit vollständigem Betriebs-Inventarium, sowie die beiden unmittelbar daran belegenen Planstücke von 2 Morgen 129 □ Ruthen, welche vorzügliche Thon- und Sandlager enthalten, sollen aus freier Hand

Montag den 19. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle unter sehr günstigen, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen. **A. Leinechtedt**, den 30. Juni 1869.

Verwittwete **Probsthain**.

Verkauf einer Dreschmaschine.

Frau Gastwirthin **Vornemann** in Burgsdorf bei Gerstede besitzt eine Dreschmaschine, welche zu verkaufen sie die Absicht hat. Die Dreschmaschine nebst Göpelwerk befinden sich in gutem Zustande und überlasse ich daher Kaufsliebhabern mit Frau **Vornemann** direct in Verbindung zu treten.

Eisleben, den 14. Juli 1869.

Schwennicke.

Holz-Verkauf.

Aus dem Größl. v. d. **Schulenburg'schen** Forstreviere **Klosterroda**, Schlag „Eichenberge“, sollen

am Freitag den 30. Juli c.

Morgens 9 Uhr

folgende **Rug-** und **Brennhölzer** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

a) **Rughölzer:**

29 Stück Eichen mit 1248 Cbfz.

b) **Brennhölzer:**

93 Klafter Eichen-Scheite, 9 Kftr. Buchen-dgl. 376 Schock melirte Stamm-u. Abraumwellen, und 5 $\frac{1}{2}$ Kftr. Eichen-Stöde.

Blantenheim, den 11. Juli 1869.

Der Förster **Lüders**.

Gutsverkauf.

Ertheilungshalber soll das unmittelbar vor **Harzgerode**, 15 Minuten von **Alexisbad**, 20 Minuten von **Mägdesprung**, $\frac{2}{3}$ Meile von **Duedlinburg** und **Ballenstedt** gelegene Gut des verstorbenen **Utmann Brüinig** sofort verkauft werden. Areal 514 Morgen Weizenboden incl. 70 Morgen schöner Wiesen. Leibes- und todt's Inventar complet und gut. Wohnhaus schön und geräumig, Wirtschaftsgebäude gut. Näheres auf dem Gute selbst durch **A. Brüinig**, wie auf Amt **Clotze** in der **Utmars** durch **F. Brüinig**.

Zur Beachtung.

Vielen Nachfragen entgegen zu kommen, sehe ich mich durch meine zu frühe Abreise genöthigt, nochmals einen **Cursus** im **Schneidern**, **Schnittzeichnen** und **Maßnehmen** mit dem 15. Juli zu beginnen, worauf ich hiesige und auswärtige **Damen** aufmerksam mache, sich bis dahin im **Unterrichtslokal** kl. **Ulrichstr.** Nr. 9 I. Etage zu melden. **Amalie Kiefer** aus **Leipzig**.

Haus- und Acker-Verkauf.

Das in der Hauptstraße zu **Helbrungen** belegene Haus des **Herrn Meyer**, mit Nebenhause, **Wirtschaftshof**, **Gebäuden** und **Garten**, zur Anlage eines **Fabrik-Etablissements** und ähnlichem Geschäfte passend, sowie ein **Ackerplan** von circa 7 Morgen auf dem **Mühlblande**, sollen getrennt

Dienstag den 27. Juli 1869

Vormittags 10 Uhr

im **Gasthose** zum **Schwan** daselbst verkauft werden. Vorher ertheilt, auf portofreie Anfragen, jede erwünschte Auskunft der **Bürgermeister Vetterling**.

Sofort erhalten Stellung ein **Deconomie-Inspector**, Gehalt 200 \mathcal{R} . ein desgl. reine **Landwirthschaft**, Gehalt 160 — 250 \mathcal{R} . sowie ein **Hofverwalter**, Gehalt 150 — 200 \mathcal{R} . p. 1. October, zwei jüngere **Verwalter**, zwei **Landwirthschaftsrinnen**, in der seinen **Rüde** bewandert, und eine **Jungfer** für eine **ablige Herrschaft** sofort gesucht durch **C. A. Hofmann**, **Gräfeweg** Nr. 18.

Ein Gut von 409 Morgen incl. 60 Morg. Wiesen, die Hälfte des Acker's fleefähig, die andere guter Roggen- und Haferboden, Gebäude in gutem Zustande, mit vollständigem todt u. lebenden Inventar, soll für den Preis von 23,000 \mathcal{R} . mit 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch **M. Michaelis** in **Genthin**.

Eine **Wirthschaft** von 150 Morg. incl. 20 Morg. guten **Schürigen** Wiesen, $\frac{1}{2}$ des Acker's fleefähig, der andere guter Roggen- und Haferboden, soll mit der darauf stehenden guten Erndte und vollständigem todt und lebenden Inventar für 11,000 \mathcal{R} . mit 4 — 5000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch **M. Michaelis** in **Genthin**.

Sehen und überzeugen.

Ein Gut in der **Provint** **Hessen**, **Hanau-Bebraer Bahn**, Gebäude sehr gut, Areal 115 Acker bestes Land, Beweis die ganz vorzügliche Erndte, 27 Acker 2- u. 3schürige Wiesen, 40 A. Wald; Inventar todt's übercomplet, lebendes 4 Pferde, 16 St. **Kindvieh**, **Schweine** u. Preis wie es liegt, geht u. s. **19,000 \mathcal{R} .** mit 10,000 \mathcal{R} . sof. zu übernehmen, soll rasch verkauft werden durch **B. Krähmer** in **Dornburg a/S**.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Mit dem 15. d. Mts. tritt auf unserer Stammbahn der in diesem Blatte besonders abgedruckte Fahrplan ins Leben.
Der Fahrplan unserer Halle-Casseler Zweigbahn bleibt bis zum 1. August d. J. unverändert, nur wird vom 15. d. M. ab der Zug No. VII. statt 7 Uhr 40 Minuten Abends erst 8 Uhr 35 Minuten Abends von Halle abgehen und um 11 Uhr Abends in Nordhausen eintreffen, so daß der Abends 6 Uhr 40 Minuten von Magdeburg abgehende Schnellzug Anschluß nach Nordhausen erhält.
Exemplare des Fahrplans der Stammbahn mit beigebrachten Anschlüssen der Nachbarbahnen sind auf unseren Stationen affigirt, auch käuflich zu haben.
Magdeburg, den 12. Juli 1869.

Directorium.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Wir beabsichtigen die Restauration auf unserem Bahnhofe zu Ermsteden für die Zeit vom 1. Januar 1870 bis ult. December 1872 zu verpachten und laden Reflectanten hierdurch ein, ihre Gebote bis zum 30. August er.

bei uns einzureichen.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind in unserer hiesigen Registratur, Fürstenwallstraße Nr. 16, einzusehen, können auch von derselben gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Magdeburg, den 6. Juli 1869.

Directorium.

7% Rockford, Rock Island u. St. Louis Prioritäts-Obligationen.

Wir sind beauftragt, die am 1. August dieses Jahres fälligen Coupons obiger Prioritäts-Obligationen zum Course von $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ Gr. per Dollar von heute ab an unserer Kasse einzulösen.

Berlin, den 21. Mai 1869.

Hess u. Katz,
Oranienburger-Strasse Nr. 66.

Halle a. S., den 15. Juli 1869.

P. P.

Mit dem heutigen Tage verlegten wir unser Verkaufslocal und Comptoir nach unserem neu erbauten Laden

Leipzigerstrasse Nr. 18.

Für das uns bisher geschenkte Vertrauen Ihnen bestens dankend, bitten wir Sie, uns dasselbe auch ferner zu bewahren.

Hochachtung

Gebrüder Frank,
Engros-Handlung in Garnen,
Posamentier- und Kurzwaren.

Geschäfts-Gröfßung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein früher in Berlin innegehabtes Handschuh-, Cravatten, Fragebänder und Wäsche-Geschäft nach hier verlegt habe und mit dem heutigen Tage eröffnen werde.

Unter Zusicherung freundlicher und reeller Bedienung, bitte ich, bei vorkommendem Bedarf, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ernst Ricks, Handschuhmacher-Meister.
Große Steinstraße Nr. 13.

Deutsche Cylinder-Nähmaschinen-Fabrik von Rössler & Doeg, Berlin, Koppen-Platz 5,

fertigt ausschließlich Maschinen für gewerblichen Zweck, für Schneider, Schuhmacher, Kürschner, Tapeziere und Hutmacher. Der Detailverkauf findet in unserer Fabrik oder in jeder mittleren und größeren Stadt Deutschlands bei unsern Vertretern statt.

Photographieren werden Jedem auf Verlangen gratis zugesandt. Garantie drei Jahre. Preis 65 resp. 70 Thlr. incl. Verpackung.

Avis für Händler:

Durch die bedeutende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir jetzt im Stande, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Rössler & Doeg.

Haus-Verkauf.

Wegen anderweitigen Unternehmens bin ich willens, mein Haus Lange Gasse Nr. 18 mit Seiten- und Hintergebäuden, einem zu 5 Pferden eingerichteten Stall, Schuppenräumen und einen Theil des Kohlenplatzes als Hinterhof zu verkaufen.
Brehme.

2 schwere hochtragende Kühe stehen zum Verkauf auf dem Aente

Beim Bach bei Mansfeld.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Alter und Krankheit des Besitzers soll ein seit 18 Jahren flott betriebenes, sehr gut assortirtes Lager von fertigen Herren-Garderoben u. Hobstoffen, am Markte gelegen, aus freier Hand im Ganzen und unter sehr günstigen Bedingungen sobald als möglich verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich hierzu gefälligst einfinden Zeit, Hofmarkt Nr. 6, Part., links.

Gebauer-Schwerschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Passend für junge Zimmermeister.

In einer lebhaften Kreisstadt, Regbz. Merseburg, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen, ist wegen Ableben des Besitzers ein großer Zimmerplatz nebst Wohnhaus, Schuppen u. Ställen rc. billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres zu erfragen bei Herrn Apotheker Menzstädt in Bitterfeld.

Ein gut empfohlener Commis, welcher mit der Eisenwaaren-Branche vertraut, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. sub S. wolle man gest. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zeitung niederlegen.

Die Zuckersabrik Körbisdorf b. Merseburg sucht zum 1. Sept. d. J. einen tüchtigen verheiratheten Kassenverwalter, der womöglich schon in derartiger Stellung gewesen ist und im Sommer auch die Stelle eines Aufsehers, Gärtners oder dergl. übernehmen kann.

Gesucht wird eine tüchtige und erfahrene Wirthschafterin zum 1. October er. auf ein größeres Gut von C. Köbel in Querfurt.

Ein erster Verwalter, der im Stande ist, eine Wirthschaft auf kürzere Zeit mitunter selbstständig zu leiten, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Kurze Abschrift der Zeugnisse bitte ich mit einzuschicken.

Ritterg. Belrieth b. Meiningen.

N. Ritter.

In einer adeligen Familie auf dem Lande findet ein junges Mädchen freundliche Aufnahme, welches unter sorgfältiger Leitung der Hausfrau den Haushalt erlernen soll. Angenehmes Familienleben, auf Wunsch auch Theilnahme am Unterricht in den neueren Sprachen und Musik wird gegen mäßige Pension geboten. Anfragen sub V. P. 511 durch die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Associé-Gesuch.

Ein Fachmann, der eine Maschinenfabrik anzulegen beabsichtigt und ein Baarvermögen von ca. 20.000 Th. besitzt, sucht einen thätigen Kaufmann, der 6-10.000 Th. mit einlegt, als Theilnehmer. — Gefällige Offerten werden unter C. Z. # 9 poste restante Bahnhof Halle a/S. entgegengenommen.

Entlassene Hularen suchen nach dem Mandatver Ausschließen. Ein junger kräftiger Hausknecht, 1 Jahr im Dienste, sucht 1. August Stelle. Ein herrschaftlicher Diener wird 1. September gesucht durch
Wittwe Kupfer in Merseburg.

Trocknen-Ventilatoren

für die verschiedensten Gegenstände von 5-100 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a. M.,
Neue Mainzerstraße 12.

Sommertheater in der Weintraube.

Donnerstag den 15. Juli zum Benefiz für Fräul. Kunze: Ein lustiges Mädchen, oder: Der Schein trügt, Pöste mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von Emil Pohl.

Weintraube in Giebichenstein.

Freitag den 16. Juli:

zweites und letztes

großes Sommerfest,

mit Concert, Theater, Feuerwerk und Illumination.

Die Concert-Musik vom Halleschen Stadtorchester wird vom Musikdirector Herrn John geleitet.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute, als den 13. Juli Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde meine Frau Ida Saft geb. Nudolph von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Gustav Saft.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Egr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Egr.
Insertionsgebühren für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,
für die zweigeheilte Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N^o 162.

Halle, Donnerstag den 15. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schulzen Heidecke zu Breitenbach im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst ihrer gesammten Familie sind am Vormittag des 9. d. M. in bestem Wohlsein auf Nordney angekommen. Der Empfang seitens der Bevölkerung und der Badegäste war eben so ehrfurchtvooll als herzlich; Abends war der ganze Ort zu Ehren der hohen Gäste illuminirt. Im Gefolge Ihrer königl. Hoheiten befinden sich die Damen Gräfin Brühl und Gräfin Reventlow, der Hofmarschall Graf Eulenburg, der pers. Adjutant Hauptmann v. Zasmund, Kammerjunker Graf Seckendorff, Leibarzt Dr. Wegner, Hauptmann v. Dreschy und Premierlieutenant D'Danne.

Aus Bremen vom heutigen Datum (13. Juli) wird telegraphisch gemeldet: Der Kronprinz von Preußen traf gestern Abend von Nordney hier ein, machte eine Rundfahrt durch die Stadt und einen Besuch im Rathskeller und auf der Börse. Heute früh wurde vor dem Hotel des Kronprinzen eine Serenade gebracht. Der Prinz reist Mittags nach Alenburg zum Besuche des Großherzogs.

Der Urlaub des Grafen Bismarck bildet in manchen Zeitungen ein stehendes Thema. Die „Magdeb. Ztg.“ wiederholt fortwährend, daß vom Grafen zwar alle formellen Geschäfte genommen, daß aber alles Erhebliche im preussischen Ministerium nur nach vorausgegangener Anfrage in Baryin seine Abwicklung erfahren wird. Graf Bismarck werde jedenfalls in das Staatsministerium als Präsident zurückkehren.

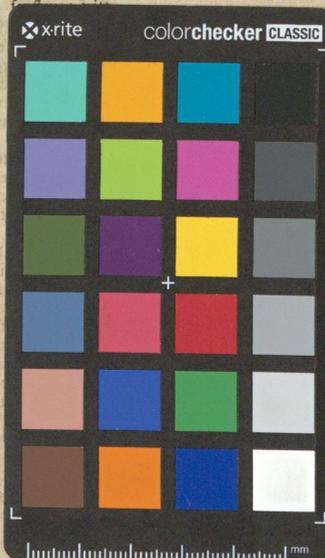
Das gleich nach der Erstattung erwähnte, auf Veranlassung des Unterrichtsministers ausgearbeitete Gutachten des Prof. Dr. Birchow über gewisse die Gesundheit benachteiligende Einflüsse der Schulen ist nun auch, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, durch den Minister zur Kenntniß der in pädagogischer Beziehung vorzugsweise, beteiligten Kreise mit dem Bemerkten gebracht worden, daß über die von Birchow vorgeschlagenen administrativen Maßnahmen der Beschluß noch vorbehalten bleibt.

Die Koblenzer Laienadresse an den Bischof von Trier scheint nachträglich noch von mehreren anderen Orten her Zustimmung zu finden. In Andernach haben 37 Bürger, darunter 9 Stadtverordnete, mehrere Mitglieder des Kirchenraths, 3 Gymnasiallehrer, Kaufleute, Rentner etc., dem Bischofe schriftlich ihre volle Zustimmung zu der Adresse erklärt. Sie ist jetzt auch als Broschüre herausgegeben (Koblenz, Hergt) und bringt, im ausgesprochenen Gegensatz zu dem bekannten Artikel der „Civiltä Cattolica“, solche Wünsche in Bezug auf das Concil zum Ausdruck, welche von sehr vielen Katholiken Deutschlands, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, getheilt werden: Regelung des Verhältnisses der Kirche zum Staate und zur modernen Gesellschaft überhaupt mit entschiedener Verzichtleistung auf die theokratischen Staatsformen des Mittelalters; Regelung des Verhältnisses von Klerus und Laien, Seelsorgern und Gemeinden; Förderung der wissenschaftlichen Bildung der angehenden Geistlichen mit Rücksicht auf die Deutschen Verhältnisse; Beseitigung des Inber in seiner jetzigen Gestalt. Auch in Bonn haben sich eine Anzahl katholischer Laien der Adresse angeschlossen und dieselbe mit den nöthigen Modifikationen der Eingangssätze an den Erzbischof von Köln abgesandt. Die Bonner Adresse zählt fünf- und dreißig Unterschriften, welche von der Mehrzahl der katholischen Mitglieder der Univerfität, des Oberhergarnis, des Landgerichts und von mehreren Klerikern und Gymnasiallehrern herrühren.

Hannover, d. 12. Juli. In der Angelegenheit des Pfarrers Topf in Schmiedefeld ist jetzt eine königl. Resolution ergangen, daß die schließliche Entscheidung in dieser Sache erst nach Abhaltung

der im Spätherbst zusammentretenden Landes-Synode, unter Mitwirkung der von ihr zu erwählenden Ausführenden Mitglieder und nach Anhörung des betheiligten Geistlichen, den Vorschriften der Kirchen-Ordnung gemäß endgültig erfolgen soll. Bekanntlich hatte das Landes-Conistorium in Hannover der Präsentation des Topf zum zweiten Pfarre in Goslar durch den dortigen Magistrat wegen Bemängelung seines Bekennnißstandes (Zugehörigkeit zur Union) die Befähigung verweigert; dagegen hatte der Cultus-Minister, auf Grund des §. 7 der Verordnung vom 17. April 1866 über die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landes-Conistoriums in Hannover, der Ausführung des Beschlusses Einhalt gethan und an den König berichtet.

Koburg, d. 9. Juli. Der eben wieder vertagte Landtag des Herzogthums Koburg hat, außer einem Gesetz, wodurch die freie Theilbarkeit des Grundeigentums ausgesprochen und die bisherigen Dispositionsbefchränkungen aufgehoben werden, und welches bereits veröffentlicht worden ist, vorzugsweise den Etat für die Finanzperiode vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1873 durchberathen. Derselbe stellt sich, allerdings ohne Berücksichtigung etwaiger Matricularumlagen seitens des Norddeutschen Bundes, welche voraussichtlich noch innerhalb der Finanzperiode auch auf unleren Staat entfallen werden, auf 452,300 fl. in Einnahme und 442,200 fl. in Ausgabe, so daß ein Reservefonds von 10,000 fl. verbleiben wird. Dieses immerhin verhältnißmäßig günstige Resultat verdanken wir, außer dem Wegfall der Zinsgarantiezahlungen für die Werra-Eisenbahn, insbesondere dem hohen Ertragniß der neu veranlagten drückenden Grundsteuer und der vierprocentigen Einkommensteuer, zu welcher die entsprechende erhöhte Klaf-



d. 12. Juli. Nachdem der rügischen Verfassungskommission die bekannte Beschwerde der wegen des gegen dieselben auf Grund des Art. 77 sich ablehender Bescheid erfolgt. Der Beschwerdeführer unter in seiner Sitzung vom 16. des der Art. 77 der Bundes-Vertragsverhandlung sich nur auf steht, auf solche Fälle mit hin seit vor der Errichtung des Inhalt der Beschwerdeschrift Artikel 77 zu beurtheilende Errichtung des norddeutschen in der Beschwerdeschrift auch entscheidenden Zeitpunkt in ungeliebten früheren Rechts- schließlich zu gewährenden Rechts- die Beschwerde als nicht ge-

ch, daß allein in der Stadt klerikalen Partei in Spanien Manifeste Karl's VII. von von Madrid hat man neulich in zur Ergreifung der Waffen Beispiel verweisen, welches bald ganz Spanien geben werde. Die Pfarre in Navarra gehen bis zu den Zähnen bewaffnet einher und legen selbst bei kirchlichen Funktionen ihre Wehr nicht ab. Am Tage St. Peter und Paul las der Pfarre von Tudela die Messe,